

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und vor jedem Inhaberwechsel neu eingeholt werden. Soweit solche Räumlichkeiten den Anforderungen nicht oder nicht mehr entsprechen, ist vor der Erteilung der Genehmigung, unter Ansetzung einer den Verhältnissen entsprechenden Frist, die Instandstellung zu verlangen. Es scheint, dass diese Bestimmungen den meisten Bauherren und Architekten unbekannt sind, denn immer wieder kommt es vor, dass erst nach Fertigstellung der Bauobjekte Nichtübereinstimmung mit den Vorschriften festgestellt und Abänderungen oder Ergänzungen verlangt werden müssen. Es liegt daher im Interesse von Bauherr und Architekt, dass die Baupläne vor Baubeginn der zuständigen Gesundheitsbehörde zur Genehmigung unterbreitet werden. In diesem Zeitpunkt lassen sich notwendige Aenderungen meist leicht und ohne Mehrkosten anbringen.

«Princess»-Flugboote der Saunders-Roe-Werke. Diese bemerkenswerten Gross-Flugzeuge, von denen sich drei Stück gegenwärtig bei Messrs. Saunders-Roe, Ltd., Cowes, Isle of Wight, im Bau befinden, wiegen je 140 t und fassen je 105 Passagiere. Jedes Flugzeug enthält zehn Propeller-Turbinen-Triebwerke «Proteus III» der Bristol-Werke von insgesamt 35 000 PS. Bei 12 000 m Höhe beträgt die Reisegeschwindigkeit 610 km/h; der Aktionsradius wird zu 8800 km angegeben. Das erste Flugzeug soll anfangs 1951 fertiggestellt sein; die zwei weiteren werden noch im gleichen Jahr nachfolgen; mit ihrer Fertigstellung wird aber noch bis zum Abschluss der Flugversuche mit dem ersten zugewartet. Diese grössten Flugzeuge englischer Konstruktion sind für den Dienst bei der British Overseas Airways Corp. und den British South American Airways bestimmt («Engineering» und «The Engineer» vom 5. August 1949).

Die aktuellsten Bauprojekte der Port of New York Authority, die etwa 300 Architekten und Ingenieure beschäftigt, sind dargestellt in der Juli-Nummer von «Architectural Record». Da dieser Organisation ausser den Hafenbauten auch vier Flugplätze, zwei Hudson-Tunnel und vier Brücken unterstehen, sind die gezeigten Bauobjekte äusserst mannigfaltig. Eine der schwierigsten Aufgaben ist der Ausbau genügender Zufahrten zu den vorerwähnten sechs Flusstraversierungen, die im Jahre 1948 gesamthaft von 47 Mio Fahrzeugen benutzt worden sind. Zahlreiche Bilder zeigen ausgeführte und projektierte Zufahrtsrampen, die in dicht besiedelten Quartieren jeweiligen erhebliche Abbrucharbeiten erfordern.

Persönliches. An einer wissenschaftlichen Konferenz über die Erhaltung und Ausnützung der Natur- und Bodenschätze, die am 17. August am Sitz der UNO in New York eröffnet wurde, ist die Schweiz durch zwei Diplomaten und zwei Ingenieure vertreten worden; die letztgenannten sind Dipl. Ing. Marcel Fornerod G. E. P. und Dipl. Ing. Arthur Meyer.

Die Bailey-Standardhängebrücke von 122 m Normalspannweite, angewandt bei etwa 20 Kriegerbrücken in aller Welt, ist in «Engineering» vom 24. Juni mit allen wünschenswerten Einzelheiten dargestellt.

WETTBEWERBE

Schulhausanlage im «Kolbenacker» in Zürich-Seebach. Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Jan. 1947 niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Primarschulhauses mit zwei Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich-Seebach. Die Bewerber haben zu liefern: Einen Lageplan im Masstab 1:500, alle Grundrisse der Schulbauten mit Raumbezeichnung und alle Fassaden, sowie die notwendigen Schnitte im Masstab 1:200, eine Vogelperspektive und eine Berechnung des Kubikinhaltes. Die Entwürfe sind bis Montag, den 16. Januar 1950, 18 h, dem Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, einzureichen. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 15 Fr. auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, bezogen werden. Anfragen sind schriftlich bis zum 30. September 1949 dem Vorstand des Bauamtes II einzureichen. Zur Prämiierung von 5 bis 6 Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 20 000 Fr. zur Verfügung, die unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Für den Ankauf weiterer Entwürfe wird ein Betrag von 8000 Fr. ausgesetzt. Als Preisrichter sind ernannt: Stadtrat H. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II, Vorsitzender; Stadtrat Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes;

A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; A. H. Steiner, Stadtbaumeister; Arthur Dürig, Architekt BSA, S. I. A. Basel; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Prof. Dr. W. Dunkel, Architekt, ETH, Zürich. Ersatzmann: Max Baumgartner, Adjunkt des Stadtbaumeisters.

Bezirksschulhaus Rheinfelden (SBZ 1949, Nr. 4, S. 69). 32 rechtzeitig eingereichte Entwürfe ergaben folgendes Urteil:

1. Preis (3200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Richard Hächler, Aarau; Mitarbeiter: Ernst Pfeiffer, Suhr
 2. Preis (2900 Fr.) Hermann Baur, Basel
 3. Preis (2700 Fr.) Otto Dorrer, Baden; Mitarbeiter: O. F. Dorrer, jun.
 4. Preis (1900 Fr.) Walter Bölsterli, Baden, René Weidmann, Wettingen
 5. Preis (1300 Fr.) P. Leuenberger, H. Immoos, Rheinfelden
- Ankauf (800 Fr.) Walter Hunziker, Brugg
Ankauf (700 Fr.) Leo Müller, Zofingen
Ankauf (500 Fr.) Alois Geissmann, Lenzburg.

Saalbau in Grenchen (SBZ 1948, Nr. 46, S. 640). Das Ergebnis dieses interessanten Wettbewerbes lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor; die Ausstellung in der alten Turnhalle in Grenchen dauert vom 1. bis und mit 14. Sept., geöffnet täglich 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, Dienstag und Freitag auch von 20 bis 22 h.

NEKROLOGE

† **Gabriel Veress**, geboren am 2. Oktober 1885 zu Klausenburg, Siebenbürgen, studierte 1904 bis 1908 an der mechanisch-technischen Abteilung des Eidg. Polytechnikums; später erwarb er sich an der Budapester Universität das Doktorat der Staatswissenschaften. Er trat schon als junger Ingenieur (und nach dem ersten Weltkrieg, den er als Offizier der technischen Truppen bestand, erneut) in die Dienste der ungarischen Staatseisenbahnen. Bald wurde er zum Oberingenieur und 1928 zum Betriebsdirektor in Szegedin befördert. Von hier aus organisierte er mit viel Erfolg den elektrischen Bahnbetrieb in der ungarischen Ebene. Dr. Veress wurde dann nach Budapest in die Direktion der Staatseisenbahnen berufen, um später den Generaldirektor-Posten der IBUSZ (Staatseisenbahn-Unternehmung) zu übernehmen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten waren nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande bekannt geworden; 1936 habilitierte er sich als Privat-Dozent an der volkswirtschaftlichen Universität seines Geburtsortes Kolozsvár. Der G. E. P. diene er als Vertreter in Ungarn seit 1938. Am 1. Juni 1949 ist er in Budapest als Opfer der Zeitumstände gestorben.

LITERATUR

Ueber die Atombombe. Von Prof. Dr. Hermann Gessner. 120 S. mit 41 Abb. Zürich 1949, Herausgeber: Gesellschaft für militärische Bautechnik. Preis kart. 8 Fr.

Das mit einem Vorwort des Generalstabschefs der Armee, Oberstkorpskommandant de Montmollin, versehene, vom Verlag sehr schön und mit vielen Bildern ausgestattete Büchlein entwickelt auf Grund der heute verfügbaren zuverlässigen Informationsquellen einen sehr anschaulichen Ueberblick über die Grundlagen der Kernphysik und die ausserordentlich umfangreichen und kostspieligen Forschungsarbeiten, die zur Atombombe geführt haben. Den wichtigsten Teil bildet wohl die spannende Schilderung des militärischen Einsatzes dieses Kampfmittels in Japan, wobei vor allem die verheerenden Auswirkungen im einzelnen dargestellt werden. Sie geben die Möglichkeit einer Beurteilung der Wirksamkeit der Atombombe in einem zukünftigen Feldzug, die der Verfasser objektiv, nüchtern und mit überlegener Sachkenntnis durchführt, soweit das ihm auf Grund des verfügbaren Materials möglich war. Mit besonderem Interesse verfolgt man die Abwehr- und Schutzmassnahmen, die sich uns in einem zukünftigen Krieg im Hinblick auf die Möglichkeit eines Atombombenangriffs aufdrängen, sowie auch die Schlussfolgerungen bezüglich Ausrüstung unserer Armee und Waffeneinsatz in unseren Verhältnissen.

Noch sind die Wunden, die der letzte Krieg geschlagen hat, bei weitem nicht vernarbt und schon stehen wir in Europa mitten im Aufrüsten für eine neue kriegerische Auseinandersetzung, wahrlich ein tief bedauerliches und für unser

Geschlecht bemühendes und beschämendes Zeugnis! Allein als vernünftig denkende Ingenieure und Schweizer, die ihre Heimat mehr lieben als Besitz, Ruhm und eigenes Leben, müssen wir den Tatsachen ins Gesicht sehen, wie sie sind, die Möglichkeiten, die sich über Nacht in Wirklichkeiten umwandeln können, mit lebendiger Phantasie im einzelnen lückenlos und in ihrem zwangsläufigen Ablauf durchdenken und zu Ende denken und unsere Beziehungen zu den Dingen dieser Welt dementsprechend umstellen. Zu dieser geistigen Vorbereitung, deren Durchführung für jeden einzelnen Menschen ein zwingendes Gebot darstellt, und zur Erstellung seiner militärischen Bereitschaft ebenso gehört, wie das Erhalten des körperlichen Trainings, vermittelt das vortreffliche Werk H. Gessners wertvolle Hilfen. Ueberdies zeigt es uns mit erschreckender Deutlichkeit die Höhe des babylonischen Turmes, die wir moderne Menschen bereits erreicht haben und wie dringend eine innere Umkehr und eine Neugestaltung unseres Lebens auf der allein standfesten Grundlage des christlichen Glaubens ist.

A. O.

Die Verbrennungskraftmaschine. Band 4, Teil 1: **Der Ladungswechsel der Verbrennungskraftmaschine.** Von Prof. Dr. H. List und Dr. G. Reyl. 1. Teil: Grundlagen. 239 S., 156 Abb., 2 Tafeln und 4 Tabellen. Wien 1949, Springer-Verlag. Preis kart. sFr. 62.60.

Das Buch befasst sich mit der Berechnung der instationären Strömungsvorgänge, die beim Ansaugen, Spülen und Auspuffen von Verbrennungsmotoren vorkommen, und die erfahrungsgemäss einen bedeutenden Einfluss auf die Belastungsfähigkeit und den Brennstoffverbrauch ausüben. Bisher in der Literatur zerstreut dargestellte Berechnungsverfahren werden zusammengestellt und in einheitliche Form gebracht. Leider sind solche Rechnungen zeitraubend und im allgemeinen auch mühevoll. Bei verwickelten Systemen, wie verzweigten Saug- und Auspuffrohren mit angeschlossenen Behältern ist es auch schwer, sie übersichtlich zu gestalten, denn man ist stets gezwungen, die Differentialgleichungen schrittweise zu integrieren, und die Einzellösungen den entsprechenden Randbedingungen anzupassen. Nebenerscheinungen, die für den Gesamterfolg wichtig sind, wie Wirbelung und Schichtung der Frischladung, örtliche Rückstände, Erwärmungen und Abkühlungen durch die Wände müssen bei der ganzen Rechnung ausser acht gelassen werden, weil sie nicht in das Differentialgleichungssystem hineinpassen. Daher hat die Praxis des Verbrennungsmotorenbaues bisher auf diesem Gebiete den Versuch der Rechnung vorgezogen. Versuchsergebnisse werden im allgemeinen rascher gewonnen und sind zuverlässiger als komplizierte Rechnungsergebnisse, doch gestattet, und hierin liegt der Wert des vorliegenden Buches, die theoretische Rechnung vertiefte Einblicke in das Wesen der Strömungsbildung. Im Schlusskapitel werden Vorschläge für die Wiedergabe der instationären Gasströmungen durch Flüssigkeitsströmungen in offenen Kanälen gemacht. Die entsprechenden Ähnlichkeitsgesetze werden abgeleitet, deren Korrekturen bei nicht adiabatischen Vorgängen angegeben, und Modellentwürfe gezeigt. Leider fehlen Hinweise auf die praktische Erprobung eines solchen Modellverfahrens.

Hs. Steiner

Neuerscheinungen:

Jahresbericht 1948 der Zürcher Handelskammer. 120 S. Zürich 1949, Selbstverlag Bleicherweg 5. Preis kart. Fr. 2.50.

Die Temperaturverteilung im Beton. Von Kurt Hirschfeld. 154 S. mit 173 Abb. und 15 Zahlentafeln. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1948, Springer-Verlag. Preis kart. 36 DM.

Principles and Practice of Prestressed Concrete. By P. W. Ables. 109 p. with fig. London 1949, Crosby Lockwood & Son, Ltd. Price rel. 15 s.

La Pierre, matériau du passé et de l'avenir. Par Pierre Noël. 112 p. avec 74 fig. et 9 tableaux. Paris, Institut technique du Bâtiment et des Travaux Publics. Prix broch. frs. 250.—

Planning Outlook. Editor: J. S. Allen. 78 pages with fig. London 1949, published by Geoffrey Cumberlege, Oxford University Press. Price 10 s 6 d.

Luftkalkbrukets Vattenproblem. Av. Albert Brund. 93 S. mit Abb. und Tabellen. Upsala 1943. Almqvist & Wiksells Boktryckeri A.-B. Pris Kr. 5.—

Versuche an Stahlbetonbalken zur Bestimmung der Bewehrungsgrenze. Bericht erstattet von Willy Gehler, Hermann Amos und Erich Friedrich. Die Ergebnisse der Versuche und das Dresdner Rechenverfahren für den plastischen Betonbereich. Von Willy Gehler. 134 S. mit 62 Abb. und 66 Tafeln. Heft 100 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. Berlin 1949, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 18 DM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

IVBH Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau

In der Mitteilung in SBZ Nr. 35, S. 485 ist an dritter Stelle als technischer Berater L. Grelot (Paris) nachzutragen.

Neunter Internationaler Kongress für Psychotechnik Universität Bern, 12. bis 17. September 1949

Dieser Kongress, der von der Internationalen Gesellschaft für Psychotechnik mit Unterstützung der Unesco organisiert wird, und unter dem Patronat von Bundesrat Dr. Ph. Etter und dem Ehrenpräsidium von Ständerat Dr. M. Feldmann steht, sieht folgendes Programm vor:

Montag, den 12. September 1949

9.30 h in der Aula der Universität Bern. Eröffnungssitzung mit Ansprachen von Bundesrat Dr. Ph. Etter; Ständerat Dr. M. Feldmann; Dr. E. Bärtschi, Stadtpräsident von Bern; Prof. W. H. Schopfer, Rektor der Universität Bern; Prof. H. Piéron, Präsident des Kongresses, Paris; Frau Dr. Fr. Baumgarten-Tramer, Generalsekretärin, Bern.

15 bis 18 h I. Thema: «Die Rolle der Psychotechnik im sozialen und politischen Leben» (sechs Vorträge).

Dienstag, den 13. September

9.15 h II. Thema: «Studium der Persönlichkeit durch die Testmethode» (sechs Vorträge über allgemeine Probleme).

15 h Fortsetzung in drei Abteilungen: Abt. 1: «Prüfung der Persönlichkeit mit der Testmethode» (sieben Vorträge); Abt. 2: «Die Testmethode» (neun Vorträge); Abt. 3: «Die Testmethode» (acht Vorträge).

20 h Geistliches Konzert im Münster.

Mittwoch, den 14. September

9 h «Die berufliche Bildung» (gemeinsame Sitzung mit fünf Vorträgen).

11 h Hauptabteilung, III. Thema: «Die faktorielle Analyse der Berufe» (fünf Vorträge). Abt. 1: «Die berufliche Bildung» (Fortsetzung, fünf Vorträge).

15 h Besuch der Uhrenfabrik Meyer & Stüdeli in Solothurn unter Führung von Prof. L. Walther, Genf.

20 h «Die Psychotechnik und der Hörfilm als Hilfsmittel» (sieben Vorträge).

Donnerstag, den 15. September

9 h «Psychologie der Arbeit» (Allgemeines, neun Vorträge).

15 h Abt. 1: «Psychologie der Arbeit» (verschiedene Probleme, acht Vorträge); Abt. 2: «Eignungsprüfungen» (zehn Vorträge).

20 h Öffentliche Vorträge (drei Vorträge).

Freitag, den 16. September

9 h «Orientierung über Berufsprobleme» (gemeinsame Sitzung mit sechs Vorträgen).

11 h Abt. 1: Fortsetzung (zehn Vorträge); Abt. 2: «Psychotechnik in Schulen und Universitäten» (7 Vorträge)

12.30 h Gemeinsame Sitzung

15 h Ausflug auf den Thunersee

20 h Bankett, offeriert von den eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden.

Samstag, den 17. September

9 h Schlussitzung.

Die offiziellen Kongresssprachen sind Französisch, Englisch, Deutsch und Italienisch. Teilnahmeberechtigt als aktive Mitglieder sind die durch Arbeiten auf psychotechnischem Gebiet bekannten Persönlichkeiten, als passive Mitglieder solche, die sich für psychotechnische Probleme interessieren. Kosten 30 Fr. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat: Frau PD. Dr. Franziska Baumgarten, Thunstr. 35, Bern.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

6. Sept. (Dienstag) SWB Zürich. 20.00 h im Kunstgewerbemuseum, Vortragsaal. Hugo Weber, Chicago: «Das Institute of Industrial Design in Chicago» (auf deutsch).